



Als wir die Ausschreibung des KitaRel- Kreativpreis gelesen hatten, hatten wir im Team überlegt, dass wir von unserer Mitbeteiligung der Kita Kinder erzählen wollen. Wir berichten nicht von einem Projekt, oder einer Aktion -vielmehr geht es um das tägliche Miteinander.

Auf die Frage, was die Kinder toll an unserer Kita finden, kam spontan von einem Kind: „Hier können wir bestimmen“. Und das macht unsere Kita aus. Wir hören den Kindern nicht nur zu, sondern bieten den Kindern auch viel Raum für Beteiligung.

So erfahren die Kinder, ganz selbstverständlich, dass sie eine Persönlichkeit haben und wertgeschätzt werden. „DENN DICH UND MICH GIBT ES NUR 1X“.

Unsere Kita- Kinder und das Kita- Personal stehen in einem ständigen, gemeinsamen Austausch, Ideen und Entscheidungen der Kinder zu akzeptieren. Das ist nicht immer leicht und wir müssen uns im Team immer wieder bestärken. Das Team weiß, dass die Beteiligung der Kinder ein langer Weg ist, der immer wieder vor großen Herausforderungen steht. Wie oft haben wir schon im Team darüber gesprochen, verschiedene Positionen erläutert und uns konstruktiv ausgetauscht.

Ideen der Kinder werden aufgegriffen und versucht umzusetzen. Unsere Kinder erhalten auch Feedbacks zu ihren Ideen.

In unseren verschiedenen Gremien berichten die Kinder von ihren alltäglichen Erlebnissen, oder benennen einfach ihre Wünsche. Dabei lernen sie ja schon ganz viel: einander zuzuhören, Geduld zu haben und auf andere einzugehen. „ALLE MENSCHEN SIND GLEICH“ ...jeder hat ein Recht seine Meinungen und Wünsche zu äußern.

Die Kinder sind bei uns mitbeteiligt und werden aktiv unterstützt:

- Kinder suchen das Mittagessen mit aus, entscheiden auch selbst, was und wieviel sie essen möchten
- Kindersprechstunden im Büro, auch für einzelne Kinder, die das Gespräch mit der Leiterin suchen
- Morgenrunde/ Kinderkonferenz auf Gruppenebene
- Kinderparlament mit allen Kindern. Hier sprechen die Kinder ins Mikrofon - denn das Gesagte ist wichtig und soll auch gehört werden
- mitgestalten von Projekten und Festen
- Kindergartensprecherwahlen

Mitentscheidung in der Kita setzt voraus, dass die Kinder auch kindgerecht über ihre Möglichkeiten informiert werden.

- Aufnahmedosen, die mit den Aktivitäten der Funktionsräume besprochen werden
- Mittagessen kann selbstständig "abgehört" werden
- Visualisierungs- Karten zu den Aktivitäten (verständlich und kindgerecht) - gute Orientierungsmöglichkeit für das offene Konzept
- Kinder können entscheiden, wer wickeln soll





- Kinder entscheiden, was sie anziehen, wenn sie nach draußen gehen- Erzieher sprechen nur eine Empfehlung aus
- Kinder können Funktionsräume aussuchen
- Kinder werden befragt und erhalten ein Feedback
- Kinder entscheiden, wie sie ihren Geburtstag feiern möchten, mit allen Kindern oder mit geladenen Gästen in der kleinen Runde
- es gibt ein "Geburtstagsbuch" - hier ist bebildert dargestellt, was die Kinder zum Geburtstag ausgeben können. Die Kinder können mit ihren Eltern gemeinsam schauen (Hintergrund ist auch, dass wir keine selbstgebackenen Kuchen mehr ausgeben und wir die Allergien der Kinder beachten)
- Kinder können selbstständig Bücher in der Kinderbibliothek ausleihen - jedes Buch ist fotografiert worden und kann selbstständig auf eine Ausleihkarte geklettet werden

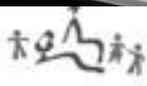
In den Protokollen der verschiedenen Kindergremien wird auch festgehalten, was für die Kinder gerade wichtig ist. In der Teamsitzung besprechen wir dann, was gesagt wurde. Anschließend wird der Wochenplan geschrieben und somit auf die Belange der Kinder eingegangen. Im Wochenplan trägt sich jede Erzieherin für einen Funktionsbereich ein und versucht dort, die persönlichen Wünsche und Themen der Kinder aufzufangen und entsprechende Impulse zu geben.

Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Meinung frei zu äußern und ihre Persönlichkeit zu entfalten. Enno hat z.B. gesagt: "Ich finde blöd, dass ich den Nachtisch erst später essen darf". Und er hat Recht. Wo steht geschrieben, dass der Pudding erst nach den Kartoffeln gegessen werden darf? Enno schmeckt es andersherum eben besser.

Es gibt aber auch eine andere Seite von Themen die unsere Kinder beschäftigen.

Seit die Kinderrechte bei uns bebildert im Flur hängen und wir immer mal wieder mit den Kindern diese Bilder besprechen, haben sich auch schon Themen häuslicher Gewalt ergeben. Ein Flüchtlingskind aus Afrika erzählte immer wieder, dass seine Mama ihn am Ohr ziehe und er das nicht wolle. Nach Rücksprache mit unserer Kinderschutzbeauftragten haben wir mit der Mutter gesprochen und ihr erläutert, dass das in Deutschland verboten ist und wir das Jugendamt einschalten werden, wenn sie nicht aufhört. Wir bleiben mit dem Kind im Gespräch und werden gut beobachten.

Ein anderes Kind erzählte uns, dass "Mama" sie immer anschreie. Auf Nachfrage der Kollegin kam heraus, dass "Mama" schon mal laut werde, wenn ihre Tochter nicht hört. Die Mutter hat es schmunzelnd bejaht, weil ihre Tochter sie manchmal bis zum letzten reizt ("Mama" ist im Übrigen Pädagogin).





Zu einer Frage haben wir lange im Team diskutiert. Wo sind die Stärken der Kinder und wie können wir die Kinder unterstützen, ihre Stärken selbst zu erkennen ?

Die Stärken der einzelnen Kinder ergeben sich doch aus dem täglichen Miteinander und aus dem gegenseitigen Beobachten. Wir versuchen unseren Alltag wertschätzend und auf Augenhöhe zu gestalten. Was für die Kinder wirklich von Interesse ist, wo seine Leidenschaft und somit seine Stärke liegt, liegt beim Kind selbst und wir begleiten es auf diesem Weg. Wir versuchen jeden Tag aufs Neue hinzusehen und hinzuhören, um so die persönlichen Stärken jeden einzelnen Kindes wahrzunehmen und sie zu fördern. Wir Erzieherinnen sehen uns als Begleiter und holen die Kinder dort ab wo sie stehen. Wir helfen den Kindern, ihre Stärken kennenzulernen, ihnen bewusst zu machen, was sie gut können und sie dabei positiv zu bestärken.

Beispiele:

In den Morgenrunden auf Gruppenebene oder unsere großen Parlamentsrunden mit allen Kindern, können wir auch die Stärken der Kinder erleben. Die Kinder, die schon gestärkt sind, treten ganz souverän auf und teilen allen anderen mit, was sie gerade bewegt. Die "leiseren" Kinder erfahren unsere Unterstützung, indem wir sie begleiten und mit ihnen zusammen versuchen, ihre Wünsche und ihre Belange zu äußern. Schön ist zu beobachten, wie sich mittlerweile wieder viele Kinder aktiver an den Gremien beteiligen. Vor der Corona Zeit waren die Kinder viel aktiver und haben sich mehr zugetraut. Wir begleiten die Kinder zur Zeit vermehrt in der Kommunikation. Den Kindern, die sich nicht in der großen Runde äußern möchten, bieten wir die Möglichkeit zur Kindersprechstunde ins Büro zu kommen. Für einige Kinder ist es so leichter etwas zu sagen. Und ja, das Gesagte ist wichtig und wird notiert und in der Teamsitzung besprochen. Ein Feedback an die Kinder, soll den Kindern zeigen, wie wichtig das Gesagte ist und das sie etwas bewirken können. Wir möchten die Mitsprache und Mitbestimmung fördern, um die Kinder für das Leben und Zusammenleben in der Gemeinschaft zu stärken. Auch lernen die Kinder, Entscheidungen anderer zu akzeptieren - auch eine Voraussetzung für demokratisches Miteinander.

Unsere Kita versteht sich als große Wohnung mit verschiedenen Zimmern, in denen die Kinder ihren Interessen nachgehen können. Unsere verschiedenen Funktionsräume erlauben es den Kindern nach ihren Wünschen, Stärken und Fähigkeiten den Alltag bei uns zu leben, zu erleben. Die Individualität und somit seine einzigartigen Stärken, kann es doch nur zeigen, wenn es die Möglichkeit bekommt, sich entsprechend entscheiden zu können. Die Bedenken der Eltern, z.B. dass ihr Kind niemals die Stifthaltung für die Schule lernt, nur weil es "immer auf dem Bauteppich sitzt", können wir deutlich widerlegen. Mit Bausteinen einen Turm zu bauen, fördert doch optimal seinen Pinzettengriff.

Projektarbeiten:

Durch das Zuhören und Beobachten ergeben sich verschiedene Projekte, in denen die Kinder ihre Stärken und Kompetenzen nutzen können. So haben sich die Kinder z.B. Kartons (wir bekommen z.Zt. viele große Kartons durch die vermehrten Bestellungen von Hygieneartikeln) für den Bauteppich ergattert. Die Fachkräfte aus der Gruppe haben reagiert und das übrige Spielmaterial weggeräumt. Die Kinder haben vieles damit gemacht. Erst wurde in die Länge, dann in die Höhe gebaut. Die päd. Fachkräfte haben Leitern dazugestellt, damit die Kinder noch höher bauen konnten. Als zusätzlichen Impuls gaben sie Zollstöcke mit ins Spiel. Wer kein Interesse am "konstruieren" hatte, konnte im Kreativraum Kartons bemalen. So entstand ein Krankenwagen. Der konnte wiederum im





Theaterraum bespielt werden. Es war wirklich für jedes Kind etwas dabei, ganz so, wo seine Interessen und Stärken liegen.

Kinder können bei uns verschiedene Dienste übernehmen (Tische eindecken, Geschirrwagen in die Küche bringen, Obst für das Frühstück einkaufen, etc.). Dadurch lernen sie, wie wichtig es für die Gemeinschaft ist, die übertragenen Aufgaben verantwortungsvoll und pflichtbewusst zu erfüllen und durch aktive Beteiligung etwas zu bewirken. Wir bestärken die Kinder positiv und vermeiden Kritik.

Außerdem sind natürlich Beschwerden und Kritik jederzeit erwünscht.

Am Anfang der Kindersprechstunde im Büro sind die Kinder immer gekommen, weil es dort Kekse und Tee gab. Es wurde niederschwellig geplauscht. Vor Corona waren die Kinder soweit, dass sie über Erlebtes gesprochen haben. Dann kam die nächste Stufe - die Kinder haben gesagt, was sie geärgert oder wütend gemacht hat. Zur Zeit, werden die Kinder mehr mit Fragen durch die Sprechstunde geleitet: "Gibt es etwas, was Du mir sagen möchtest? Was magst Du gerne bei uns in der Kita?"

Aktuell arbeiten wir an einer Beschwerdewand. Die Kinder sollen dort die Möglichkeit erhalten, ihre Beschwerden selber sichtbar zu machen und nicht auf die Erzieherinnen angewiesen zu sein.



Neu installiert haben wir, dass die Kinder zu den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern eingeladen werden. Sie kommen zum Schluss des Gespräches hinzu. Die Kinder können ihren Eltern ihren Portfolio- Ordner (ihre "Schatzmappe") zeigen und ihren Eltern so mitteilen, was sie schon können oder was sie in der Kita erlebt haben.

Wir erschließen mit unseren Kindern aktiv den Sozialraum. Spaziergänge nutzen wir, um den Kindern ihre Umgebung näher zu bringen. Hier erkunden wir z.B. die benachbarten Spielplätze, kaufen im Supermarkt ein, besuchen "unseren" Bauern "Sprave", machen Waldspaziergänge und vieles mehr. Der Ortpolizist übt mit den Maxikindern für den Fußgängerführerschein auf den Straßen, die in unmittelbarer Nähe der Kita liegen.

Das Altenzentrum "Peter und Paul", welches wir gerne besuchen, ist fußläufig zu erreichen. Die Senioren der Gemeinde besuchen wir im Pfarrheim. Dieses liegt in der Nachbarschaft der Kita. "Unsere" Kirche St. Marien erkunden die Kinder immer mit der Gemeindereferentin. Sie hat eine spielerische Kirchenraumerkundung erarbeitet.

Höhepunkt für die Kinder ist immer die Fahrt zur Eisdielen in Kamen und zum Wochenmarkt.

Alle Ausflüge finden mit dem Linienbus statt. So erleben die Kinder ihren Lebensraum aus einer anderen Perspektive.





Da zurzeit keine Hospitationsbesuche in den Grundschulen stattfinden können, haben wir uns eine Alternative überlegt: Wir werden mit den Maxi- Kindern häufiger zum Schulhof kommen, sodass die zukünftigen LehrerInnen uns "über den Zaun" begrüßen können. So werden die Kinder an den Übergang zur Schule herangeführt. Der letzte Übergang war durch Corona ganz anders als in den Vorjahren. Die LehrerInnen haben uns auch ein ängstlicheres Verhalten der Erstklässler zurückgespiegelt.

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen ist sehr gut. Am runden Tisch erfahren wir von gegenseitigen Festen und können Kinder und Eltern darauf hinweisen (z.B. Büchereifest in der Schule).

Die Besuche im Altenzentrum und in der Seniorenrunde können noch nicht wieder stattfinden. Wir haben aber mit den Kindern Briefe entworfen und etwas gebastelt, anschließend in einen Briefumschlag gesteckt, den wir so den Heimbewohnern zukommen lassen konnten. So bleiben wir doch wenigstens in Kontakt.



Parlamentsregeln



Wahlen



**Was ist heute wo los?
Kinder können sich selbstständig informieren**

Fazit:

Durch unsere Haltung den Kindern gegenüber, sie zu schätzen und ihnen eine Stimme zu geben, die auch gehört wird, können Kinder zu selbstbestimmten Menschen werden. Und dann können die Kinder anderen Menschen und anderen Kulturen offen gegenüber treten.

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Gesicht der Welt verändern!“ (Afrikanisches Sprichwort).

